



Links: die Brüder Stéphane & Emmanuel Dubreuil haben Atoll 1997 gegründet.

Rechts: Die Liebe liegt im Detail – Atoll beherrscht wie kaum ein anderer französischer High-End-er die Kunst der Aluminium-Verarbeitung. Das ist massiv und lockt die Finger zum Streicheln an.

Die CD-Laufwerke stammen von TEAC und glänzen mit besten Jitter-Werten. Atoll arretiert die Silberscheiben über einen Magnet-Puck.



Französische Evolution

Hollywood bringt die besten Dramen zu uns. Stimmt so nicht. Auch die Franzosen sind stark. Atoll lehrt uns im High-End eine neue Ästhetik.

Drei Dinge braucht es, um ein neues High-End-Unternehmen zu gründen: Geld, Geld und Intuition. Atoll hat das Trio vereint. Egal, woher die Finanzen stammen, die Brüder Stéphane & Emmanuel Dubreuil haben alles versammelt. Ihre Company hört auf den Namen Atoll. Kennt man nicht? Sollte man kennen. Das ist mittlerweile die feinste Elektronik aus der Mitte von Europa. Gerade hatten wir zwei Kompo-

nenten im Klangtest. Meine Güte, da flirrt der Charme, der Antrieb und die Musikalität. Es könnte nicht schöner sein. Zudem wird unsere Brieftasche nicht ausgebeutet.

Wahre Werte

Genau diese Werte waren den Brüdern wichtig. Wir sind faktisch im Niemandsland von Frankreich. So fassten die Brüder 1997 den Entschluss, Atoll zu gründen. Aktuell residiert

die Fertigung in Brecey, einem kleinen 2000 Einwohner-Städtchen in der Normandie nahe dem Mont-Saint-Michel. Ganz

Der europäische Gedanke müsste eigentlich deutliches Fördergeld aus Brüssel einbringen. Stimmt aber nicht.

weit im Westen, etwas im Süden. Der nächste Flughafen liegt in Rennes. Also die Provinz. Und dennoch hat sich hier

Atoll ein faszinierendes Firmengebäude gegönnt. Als wäre es die Tragfläche eines legendären Aluminium-Flugzeugs.

Mit den Bullaugen spielt noch immer das Firmenlogo.

Das Thema Frankreich ist groß, aber auch über den Tel-

lerrand hinweg gedacht – eben das Thema Europa. Alle Basis und alle Zulieferer finden sich hier. Kaum etwas stammt aus Fernost, hier wird der europäische Gedanke maximal gelebt.

Das müsste eigentlich deutliches Fördergeld aus Brüssel einbringen. Stimmt aber wieder nicht. Atoll ist auf sich allein gestellt. Der Erfolg der Marke ist entscheidend. Häufig haben wir über Atoll gejubelt, so auch hier bei der Kombi ab Seite 18. Was sind die tieferen Klangwerte, denen wir huldigen? Atoll erschafft ein kraftvolles Klangbild auf Transistoren-Basis – aber es hat den Charme einer feinen Röhren-Kombi. Wir vertrauen einer erstaunlichen Kraft, zugleich auch auf Harmonie und innere Werte. Jeder potentielle Käufer wird zustimmen: Hier wurde nicht mit den Messinstrumenten getunt, sondern mit dem Herz, der Musikalität und den Ohren.

Was gelingt den Franzosen so besonders? Es ist ein Traum. Hier kommt Präzision zur Har-

monie. So perfekt die Messwerte sind, es klingt immer nach Herz und Schmelz. Was auch ein Zeichen der Entwicklungsarbeit ist. Die Ingenieure erschaffen, die Chefs lauschen. Kein Produkt geht in die Fertigung ohne eine Expertise der Ohren. Atoll gönnt sich einen mächtigen Hörraum. Hier wird jedes Bauteil gelobt oder verworfen. Dazu muss man wissen, dass im Hintergrund noch eine eigene Abteilung für Präzision und Messwerte existiert. Hier wird jede Komponente auf etliche Stunden vermessen, ehe sie die Fertigung verlässt.

Transistoren an die Macht

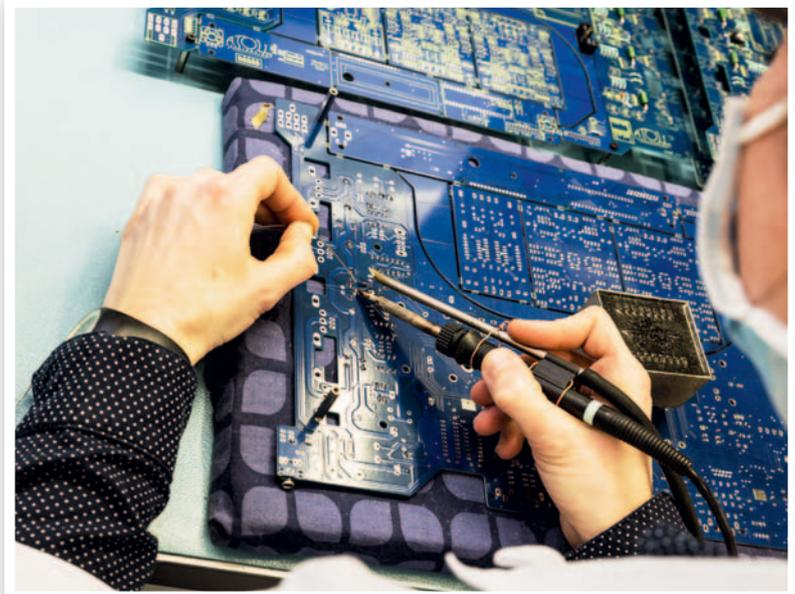
Kernpunkt der technischen Identität war von Anfang an die Atoll typische Endstufe – aufgebaut mit speziellen MosFET-Transistoren. Im Gegensatz zu üblichen stromgesteuerten, bipolaren Transistoren, werden MosFETs über die Spannung gesteuert – wie es auch bei Röhren der Fall ist. Damit verbindet Atoll das Beste aus beiden Wel-



Der europäische Gedanke: Alles entsteht am Firmenstandort in Brecey – zumeist mit Bauelementen aus europäischer Fertigung.



Schaltung als Wertanlage: Atoll ist Fan von MosFET-Transistoren plus Stufen in reinem Class-A. Das hört man, dass kann man messen.



ten. Aber mit einem super Tempo. Hier erstaunt uns immer wieder die Lust am Drive. Typisch werden die Endstufe mit einem kräftigen Netzteil verbunden. So wurde der IN 100 von Anfang an bis heute mit seinen zwei Netzteilen und Doppelmono-Aufbau als Klassiker im Programm erschaffen.

Class-A lebt

Am Anfang der Kette wird dieses Ideal weiter gelebt. So werden die reinen CD-Laufwerke von Teac eigens für Atoll gefertigt um Jitter zu vermeiden. Hochwertige Wandler sind eingebettet in diskret aufgebaute Umgebungen und treffen hier auf Class-A-Ausgangsstufen. Auch hier geht Atoll weiter als üblich – und lässt sogar Bauteile wie rasant schaltende Netzteilkondensatoren speziell anfertigen.

Es sind die kleinen Details, die Atoll so besonders machen, getrennte Kühlkörper für einzelne Transistoren, das blitzsaubere Platinenlayout und immer wieder die Hörtests. Gegenkopplungen sind nicht gewünscht. Das Konzept geht

sogar bis in die Tiefe der Silikonfüße. Keine Winzigkeit, die klanglich relevant sein könnte, wird dem Zufall überlassen.

Heute hat es Atoll zu einem breitem Programm gebracht. Weit über die Ambitionen eines Familienunternehmens hinaus. Mit steter Kraft sägt Atoll an unserer Bestenliste – für erstaunlich kleines Geld kommen Goldgräber auf ihre Kosten.

Oben: Atoll gönnt sich eine eigene Abteilung zur Qualitätssicherung – hier wird gemessen, kein Produkt verlässt das Haus ohne umfangreiche Tests.

Unten: Seit 2002 residiert Atoll in einem eigenen Firmengebäude – das dem Flügel eines Aluminium-Flugzeugs nach empfunden wurde.

Doch die Zukunft ruft. Zwar gibt es starke Streaming-Wandler, doch Atoll ist sich bewusst, dass beispielsweise auch der mächtige Ruf nach Plattenspielern erhört werden muss. Zukunfts-Option Nummer zwei: Irgendwann muss der Mut der Franzosen her, auch eine eigene Lautsprecher-Serie zu entwerfen. Es könnte großartig werden. **Andreas Günther** ■

